

empfohlen, wenigstens die Eine Art dieser Gruppe, von der ich über Weingeist-Exemplare verfügen kann, auf die Radula zu untersuchen. Aus seinem Resultate glaube ich schliessen zu dürfen, dass wir eine Gattung *Fusus* im engern Sinne annehmen müssen, *F. colus* mit seinen Verwandten, darunter *inconstans*, und *F. Syracusanus* umfassend, diese Gattung an der Stelle von *Aptyxis* Troschel neben die *Fasciolarien* stellen und dagegen alle Artengruppen, an denen kurze, wenig-zackige Seitenplatten nachgewiesen sind, wie *Nephtuna*, *Euthria*, *Hemifusus*, *Fusus proboscidalis* definitiv von *Fusus* losrennen und zu den *Muriciden* oder *Bucciniden* stellen müssen. Die Familien-Bezeichnung *Fusacea* wird dann am besten ganz zurückgenommen, die engere Gattung *Fusus* kann dann mit *Fasciolaria* und *Plicatella* Swains. (vgl. die oben angeführte Stelle) den Familiennamen *Fasciolariidae* erhalten. Zunächst ist nun die Untersuchung von *F. colus* selbst, dann etwa die von *F. rostratus* und *sinistralis* zu wünschen, um die Abgrenzung der Gattung einigermaassen zu sichern.

Ueber einige südafrikanische Mollusken.

Nach der Sammlung von Dr. G. Fritsch

von

Ed. v. Martens.

(Hierzu Tafel 6. Fig. 4—6.)

Dr. G. Fritsch hat von seinen Reisen in Südafrika eine Reihe von Conchylien mitgebracht und dem zoologischen Museum in Berlin zur Auswahl zu übergeben die Güte gehabt. Wiewohl das genannte Museum schon in früherer Zeit von Herrn Krebs u. A. eine Anzahl kapischer Conchylien erhalten hat und die südafrikanische Mollusken-

fauna überhaupt durch die bekannte sorgfältige Bearbeitung von Prof. Ferd. Krauss in Stuttgart „die südafrikanischen Mollusken“ 1848. gr. 4^o. mit 6 Steindrucktafeln, zu den bekannteren unter den aussereuropäischen gehört, so bot mir jene Sammlung doch noch manches Interessante und es erschien wohl der Mühe werth, eine Liste davon hier zu veröffentlichen, namentlich der speziellen Fundorte wegen; diese sind hauptsächlich die Tafelbai zunächst der Capstadt, noch an der westlichen oder atlantischen Seite dieses südlichsten Stückes von Afrika, die falsche Bai (False Bay) der vorigen gegenüber an der Südseite, und Port Elizabeth, schon weiter östlich an der Algoa-Bai. Um des engen Anschlusses an Krauss willen habe ich seine Reihenfolge beibehalten, nur mit Trennung der Land- und Süßwasser-Arten von den marinen, und durch die voranstehende Nummer auf die Seite seines Werkes verwiesen. Einige auf andern Quellen beruhende Zusätze für die afrikanische Fauna sind mit * bezeichnet.

A) Land- und Süßwasser-Mollusken.

75. *Helix Capensis* Pfr. Port Elizabeth.

Helix perplicata Bens. Ann. and Mag. nat. hist. 2. ser. vol. VII. 1851; Pfr. Chemn. ed. nov. 141, 20—22. Port Elizabeth.

Helix vorticialis Bens. Port Elizabeth.

* In derselben Zeitschrift, Jahrgang 1848, 1850 und 1851, hat Benson noch einige andere kleine südafrikanische Arten beschrieben. Vgl. Albers Heliceen 2. Ausg. S. 84. Ferner ist aus der Literatur zu erwähnen *Helix bulbosus* Menke, Zeitschr. Mal. 1848, Chemn. ed. nov. 122, 1—3, und *Nanina (?) pisolina* Gould Proc. Bost. Soc. nat. hist. VI. 1859. p. 423, endlich von älteren unsicheren Namen, die kaum noch historisches Interesse haben, *Helix connexiva* und *dolosa* Fer., *Helicella comatula*, *Theba sectilis* und

Eckloni Beck, alle ohne Beschreibung publicirt und vermuthlich mit schon von Krauss beschriebenen zusammenfallend. Von mehr Interesse sind zwei grössere Arten aus dem Damaraland an der Westküste schon in der Tropenzone, *Helix sculpturata* Gray und *Helix Alexandri* Gray; letztere erhielt das Berliner Museum aus Hantam in Südwestafrika, sie schliesst sich einigermassen an *H. lucana* an.

78. *Bulimus natalensis* Krauss (Pachnodus) Port Elizabeth.

* *Bulimus Dammarensis* Pfr. Novital. IV. 109, 5—8, *Damarensis* H. Adams Proc. Zool. Soc. 1870, 1, 17. Damaraland.

* *Bulimus pygmaeus* H. Adams, ebenda fig. 18. Damaraland.

78. *Bulimus turriformis* Krauss (Stenogyra). P. Elizabeth.

* Unentziffert ist *Helix angulatilis* Ferussac prod. n. 399.

79. *Pupa Pottebergensis* Krauss. Port Elizabeth, Dr. Fritsch. Falsche Bai, Dr. Johswich bei der ostasiatischen Expedition.

80. *Achatina zebra* Chemn. Algoabai, Dr. Fritsch, so bauchig und dichtstreifig wie Ferussac pl. 133. Cafraria, Hottentottenland, Delalande bei Ferussac.

* *Achatina Damarensis* Pfr. Nerital. IV. p. 9. 34.

* *Succinea Delalandi* Pfr. Zeitschr. Mal. 1851. *Helix elongata* var. Fer. hist. nat. pl. 11. A. fig. 11. In Salzstümpfen bei Baszaarms Kraal unweit Muisenburg, Benson.

82. *Cyclostoma ligatum* Müll. Algoabai, Dr. Fritsch.

83. *Cyclostoma translucidum*. Die von Krauss genannte Schnecke ist *Cyclophorus Wahlbergi* Bens., durch den dünnen Deckel vom südamerikanischen *Cyclophorus translucidus* verschieden. Pfr. mon. pneum p. 410; Chemn. ed nov. 50, 17—19.

* *Hydrocena noticola* Bens. Pfr. mon. pneum. suppl. p. 158, auf dem Tafelberg.

* *Unio cyamus* Menke Zeitschr. Mal. 1851.

† *Unio Zeyheri* Menke Zeitschr. Mal. 1848.

† — *Africanus*.

† — *Verreauxianus*

} Lea observ. Un. VI.

Einige weitere Land- und Süßwasser Conchylien aus Natal siehe in v. d. Decken's Reisen in Ostafrika Bd. III. S. 148—154.

B) Meer-Mollusken.

1. *Mactra Spengleri* L. Port Elizabeth. Diese Art ist für Linne die Veranlassung und der Typus seiner Gattung *Mactra* gewesen, sie muss daher diesen Gattungsnamen auch bei weiterer Zersplitterung behalten, und sollte nicht einen neuen, *Schizodesma*, erhalten. Synonym ist *Cardium personatum* Martyn univ. conchologist pl. 150 (ed Chenu pl. 51.)

Tellina triangularis Chemnitz VI. 1782. Fig. 85. Hanley in Sow. thes. Fig. 150. Römer monogr. 36, 4—6. *T. trilatera* Gmel. *T. strigilata* Spengler 1798. *Tellinides politus* Sowerby cat. Tankerville. Port Elizabeth. Von anderen Autoren aus Ostindien, von Jay aus Neuseeland angegeben; letzteres ist vielleicht eine Verwechslung mit *T. alba* Q. G., welche auch in Hutton's neuem Katalog der Neuseeländischen Mollusken fälschlich als *albinella* Lam. bestimmt ist.

Tellina nobilis Hanl. Sow., Reeve XIV. Fig. 74; sehr ähnlich der *T. Cumana* Costa des Mittelmeers, etwas kürzer und fester, nicht so dickschalig und bedeutend kürzer als die brasilianische *Cleryana*, aussen weiss, gegen die Wirbel zu trüb orange, Mantelbucht und Falte wie bei *Cumana*.

5. *Donax serra* Chemn. Römer 7, 14—15. Reeve Fig. 5. Ohne nähere Fundortsangabe, nach Krauss in der Algoabai häufig.

6. *Donax sordidus* Hanley, Reeve. Römer 11, 13—15. Reeve Fig. 32. Port Elizabeth. Auch schon durch Krebs vom Cap erhalten.

* *Artemis consobrina* Desh. Cat. brit. Mus., Veneridae

p. 10 Natal. Nach Römer vermuthlich *Artemis hepatica* var. *subquadrata* Krauss p. 10.

* *Cytherea* (*Trigona*) *polita*. Sow. thes. Fig. 14; Reeve Fig. 23. Natal. Sehr ähnlich der *aequata* Römer von der Westküste Centralamerikas.

* *Cytherea* (*Trigona*) *Natalensis* Dunker Mal. Blätt. XI. 1864 S. 101. Port Natal.

* *Cytherea* (*Trigona*) *compressa* Sow. Reeve XIV. 32. Cap.

Venus (*Chione*) *verrucosa* L. 10. Von der Algoa-Bai durch Dr. Fritsch, von der Insel Mauritius durch Hr. Robillard erhalten; beide stimmen gut mit der Art des Mittelmeers, besser als mit der westafrikanischen *V. nodosa* Dunker moll. guin. p. 97., die ich aber auch nur als Varietät derselben betrachten möchte.

11. (*Chione*) *Kraussi* und *ambigua* Desh. cat. Brit. Mus. Veneridae p. 153—154, erstere bei Reeve Fig. 31. auf die von Krauss als Varietäten der *Venus paupercula* betrachteten Formen gegründet, von E. Römer Mal. Blätt. 1864 S. 95—97 nur die letztere und auch diese mit Zweifel anerkannt.

* *Venus* (*Tapes*) *obsoleta* Chmenitz VI. Fig. 444; Römer 24, 2. *V. corrugata* Gmel., Lam. Sow. thes Fig. 121 122 Reeve Fig. 72. Falsche Bai und Fort Elizabeth. Vom Cap durch Bleek im Berliner Museum. Deshayes gibt sie vom Senegal und vom Cap an.

17. *Arca obliquata* Gray Algoa-bai.

* *Pectunculus Belcheri* Ad. et Reev. voy. Samarang 22, 5.

21. *Mytilus meridionalis* Krauss, Falsche Bay. Weder im Muskeleindruck noch im Zahn kann ich einen konstanten Unterschied der südafrikanischen Exemplare von dem chilenischen *Mytilus chorus* Molina = *latus* Lam. Encycl. meth. 216,10 = *ungulatus* Valenc., Reeve conch. ic. Fig. 4.

finden. Der Artname *chorus* scheint überaus nur aus dem dem spanischen *choco* entstellt und keineswegs ein lokaler Eigenname dieser Art zu sein.

23. *Mytilus perna* Lam. var. *elongata* und var. *trigona*. Algoabai.

24. *Mytilus crenatus* Lam. Tafelbai und Falsche Bai. Auch ich bin sehr geneigt diese Lamareksche Art, Encycl. 217,3 mit *M. Magellanicus* Chemn. VIII. 742,743 Encycl. 217,22 zu vereinigen. Aeltere Abbildungen sind noch bei Lister 356,193 und 358,196, sowie Argenville 22, N.; eine neuere bei Reeve conch. in Fig. 22. Die Art wäre dann Südafrika und Südamerika gemeinsam. (vgl. Mal. Blätt 1872 S. 8.)

29. *Avicula* sp. Eine Anzahl von Ex. wurde von Dr. Fritsch mitgebracht, aus der False Bay, alle mit starken Rippen und von dunkelbrauner Farbe, keines mehr als 42 Mm. lang.

29. *Lima rotundata* Sow. Falsche Bai.

29. *Pecten pusio* Lam., = *multistriatus* Poli Falsche Bai.

29. *Pecten sulcicostatus* (? Sow. thes. I. Fig. 35. 46.) Dunker Novitat. 23, 4—6, die von Krauss angedeutete Art aus der Algoabai, von der Dr. Fritsch ebenfalls eine halbe beschädigte Schale aus derselben Bai mitgebracht. Dieser erinnert an *P. gibbus* Lam. und *ventricosus* Sow., unterscheidet sich aber in der Sculptur. Es sind nur 11—12 grosse Rippen vorhanden, an beiden Enden noch einige kleinere, so dass man im Ganzen bis 19 zählen kann; jede der grossen Rippen trägt 8 erhabene Streifen, die Zwischenräume zwischen diesen sind durch feine Querlinien aufgezeichnet.

In den Zwischenräumen zwischen den Rippen sind 2 solche Streifen und deren Zwischenräume ebenso quer gestreift. Die Farbe ist blassroth mit wenig zahlreichen dunklen rothen Flecken. Ziemlich gleichseitig, 34 Mill.

hoch, 36 Mill. breit (lang), Wölbung der linken Schale 12 Mill.

* *Terebratula abyssicola* Adams et Reeve zool. voy. sam. 21, 5.

39. *Chiton oniscus* Krauss. Falsche Bai.

40. *Chiton gigas* Chemn. jüngere Exemplare von der Falschen Bai.

Chiton labenulatus Reeve conch. ic. Fig. 108 Algoabai

42. *Chiton Garnoti* Blainv. Tafelbai. Zu dieser Art gehört wahrscheinlich der sog. *Ch. fascicularis* Chemn. conch. cab. X. S. 372. (Fig. 1688) vom Cap.

43. *Patella granatina* L. Tafelbai und Falsche Bai, schöne Reihen verschiedener Altersstufen. Hierher gehört doch wohl auch als Varietät *P. apicina* Lam. *P. scutellaris* (Blainville!) Quoy et Gaimard voy. astrol., zool. III. p. 339 pl. 70. Fig. 7—8 von der Rhede des Caps ist vielleicht nichts anderes als diese Art, wie schon Krauss vermuthet.

43. *Patella Schröteri* Krauss. Für diese ausgezeichnete Art, eine der grössten der Gattung, braunschwarz mit weissem Centrum, gibt es zahlreiche ältere Namen, zunächst *oculus* Born, der wohl anzunehmen ist, dann *badia* und *fuscescens* Gmel., endlich *petasus* (Meuschen) Mörch. Krauss citirt nur die dritte von Favaune umgearbeitete Ausgabe Argenville's, sie findet sich aber auch schon in den zwei älteren von Argenville selbst herausgegebenen Taf. 2. Figur B. abgebildet.

* *Patella rustica* (nec Linne) Reeve conch. ic. Fig. 8. Südafrika Fritsch.

45. *Patella barbara* L. Falsche Bai. Für diese scharfgefaltete Art dürfte der bezeichnendere Name *plicata* Born, Mus. Caes. 18, 1 mit guter Abbildung, vorzuziehen sein, da Linne's *barbara* zweifelhaft ist und sein Name auf ein nordafrikanisches Vorkommen deutet, was bei dieser Art keineswegs eintritt. Auch *P. Cypria* Gmel. scheint nach dem

Haupt-Citat Martini conch. cab. I. Fig. 79 hierher zu gehören, der Name beruht auf Verwechslung mit einer Mittelmeerart, wahrscheinlich ferruginea Gmel. Lamarck's *P. spinifera*, Delessert recueil pl. 21. Fig. 2. dürfte auch nur als individuelle Variation derselben Art zu betrachten sein, eine mehr typische Form ist als Lamarck's *barbara* ebenda Fig. 1. abgebildet. Sie variirt überhaupt sehr in Gestalt, wie schon Krauss angibt, namentlich in der Höhe und ob der obere Theil mehr oder weniger zusammengedrückt ist. Die Farbe ist meist ein etwas schmutziges Weiss; bräunlich gefärbte Exemplare besitzt das Berliner Museum durch Krebs.

48. *Patella cochlear* Born Falsche Bai. Eine der am meisten charakteristischen südafrikanischen Patellen.

48. *Patella longicosta* Lam. Falsche Bai. Hierher auch *P. gorgonica* (Humphrey) Mörch und auf abgeriebenen Stücken beruhend *P. monopis* Gmel.

50. *Patella compressa*. L. Falsche Bai. Zur Jugendform gehört als Synonym auch *P. navicula* Gmel., Naturforscher Band 18. Tafel 2. Fig. 5. 6. Diese Art lebt nach Quoy und Gaimard auf Tangen, also wie *P. pellucida* L., mit deren Varietät *laevis* Penn. sie in der That einige Aehnlichkeit hat.

51. *Patella miniata* Born. Falsche Bai.

52. — *granularis* L. Tafelbai und Falsche Bai.

53. — *Capensis* Gmel. Falsche Bai.

55. — *Dunkeri* Krauss. Tafelbai. Eine rosenfarbene Varietät von der Falschen Bai.

56. *Patella pruinosa* Krauss. Tafelbai. Auch von Elim erhalten. Zu dieser Art scheinen auch *P. cornea* Helbling und *guttata* Gmel. als ältere Synonyme zu gehören.

57. *Patella pectinata* L. Falsche Bai. Diese Art muss *pectunculus* Gmel. heissen, da *pectinata* L. eine Siphonaria ist (die folgende.) Ueber die Weichtheile ist Ann. Mag. n. h. XX. 1857 p. 40 eine Notiz gegeben, welche zeigt,

dass diese scheinbar abweichende Form in der That eine Patelle ist.

58. *Siphonaria Capensis* var. *lineolata* Krauss, von der Tafelbai; scheint die an den westafrikanischen Küsten weit verbreitete *S. pectinata* L. (Algesirae Q. G.) zu sein. Dr. Fritsch hat sie auch in der Falschen Bai gefunden.

59. *Siphonaria variabilis* Krauss muss *leucopleura* Gmel. heissen; *melanoleuca* Gmel. ist dieselbe. Abgebildet bei Martini Conch. Cab. I. Fig. 56, 57. — Falsche Bai. Dr. Fritsch.

60. *Siphonaria aspera* Krauss dürfte gleich sein mit *melanozonias* Gmel. (Patella) Nr. 50, aber nicht die gleichnamige Nr. 279. Der Name *aspera* ist mehr bezeichnend und verdient beibehalten zu werden. Falsche Bai, Dr. Fritsch.

* *Aplysia marmorata* Blainv. Reeve, XVII. Fig. 21, nennt als Vaterland das Cap, gibt aber nur eine Copie der Abbildung bei Rang monogr. aplys. 12,8.9. wo dagegen die französischen Küsten als Fundort angegeben sind.

62. *Pupillaea aperta* Gray. Tafelbay.

63. *Fissurella incarnata* Krauss. Algoabai.

65. — *mutabilis* Sow. Falsche Bai, in verschiedenen Farbenvarietäten, gestrahlt, oder fast einfarbig rothgrau, dann öfters mit jederseits einem kurzen weissen Strahl.

69. *Crepidula hepatica* Desh. Falsche Bai.

Trochita solidus Reeve conch. in XI. Fig. 10. Falsche Bai. Nach Reeve von Centralamerika. (Arten dieser Familie sind oft weit verbreitet, freilich auch oft schwierig abzugrenzen). Aehnlich Tr. Sinensis, dickschaliger, aussen violet, innen bräunlichviolett.

* *Cylichna tubulosa* Gould Proc. soc. n. h. Boston VII. 1859 p. 140. Falsche Bai.

87. *Truncatella ventricosa* Sow. Gattung *Tomichia* Gray. Port Elizabeth.

92. *Natica imperforata* Gray. Algoabai; Auch durch Herrn Krebs erhielt das Berliner Museum diese Art

direct vom Cap. Die besser erhaltenen Exemplare derselben haben eine sehr ausgeprägte hübsche Zeichnung, erstlich die schief nach rückwärts gerichteten braungelben Linien unter der Nath, deren schon Krauss erwähnt, dann aber 3 oder 4 gegliederte Bänder, weiss mit dunkelbraunen bald mehr quadratischen, bald mehr pfeilförmigen Flecken, endlich dazwischen auf isabellgelbem Grunde zahlreiche kleinere rundliche oder auch längliche dunkelbraune Flecken. Die Basis ist weiss, die Nabelwulst bald weiss, bald mehr oder weniger gelblich.

Natica Genuana Reeve Conch. ic. Fig. 131. Von Dr. Fritsch aus Südafrika mitgebracht.

92. *Janthina communis* Lam. Tafelbai.

* *Narica striata* Orb. Recluz Mag. Zool. 1845 pl. 132. Natal.

93. *Haliotis Midae* L. Junge Exemplare von der Algoabai.

94. — *sanguinea* Gray. Simonsbai und Algoabai.

* *Petalocochnus octosectus* Carpenter Proc. zool. soc. 1856.

94. *Delphinula granulosa* Dunker, Gattung *Liotia* Gray Falsche Bai. Eine sehr ähnliche aber undurchbohrte Art, angeblich von Südafrika, im Berliner Museum.

* *Liotia fulgens* Gould Proc. Bost. soc. n. h. 1859. p. 141. Cap.

* *Liotia pulcherrima* Adams Ann. Mag. n. h. 1851. Cap.

95. *Trochus meruloides* Krauss. Algoabai. Könnte doch wohl als Jugendzustand zu *merula* gehören.

96. *Trochus tigrinus* Chemn. Falsche Bai.

— *impervius* Menke und *variegatus* Anton. Falsche Bai. Schon Krauss erklärt letztgenannten für eine Varietät des ersteren; Anton's Name ist aber älter, von 1839, Menke's erst von 1843. Frisch oft einfarbig schwarz, nur um die weissen Nabelspindel etwas grünlich; wenn ein wenig abgerieben, treten schmale weiss und schwarz gegliederte Bänder hervor, das oberste, an der Nath, breiter;

an der Basis durch Zusammenfließen oft schiefe rothe Streifen. Eine etwas höhere Varietät, rosenroth mit dunkel gegliederten Bändern, entsprechend Philippi, neue Ausgabe von Chemn., Taf. 39. Fig. 12, ebenfalls von der Falschen Bai.

97. *Trochus zonatus* Wood Falsche Bai. Der älteste Name dieser Art ist *Tr. cingulatus* Mühlfeld im Magazin der Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin, Band VIII. 1818, Taf. 2. Fig. 11.; Menke gibt ihm denselben Art-namen, aber ohne Mühlfeld zu nennen, und beschreibt ihn als neue Art, synops. Moll. 1830. S. 55 und 143. Wood's Name ist von 1828, Philippi's *Tr. Menkeanus* von 1844. Falsche Bai.

97. *Trochus roseus* Gmel. Falsche Bai.

97. — *multicolor* Krauss. Falsche Bai.

98. — *cicer* Menke, Algoabai und Falsche Bai.

98. *Trochus punctatus*. Das Original dieser Art im Berliner Museum, später als *Tr. Troscheli* von Philippi in der neuen Ausgabe von Chemnitz, *Trochus*, S. 131. Taf. 23. Fig. 2., angeblich aus Südafrika von Hrn. Veit erhalten, ist dem neuholländischen *Tr. (Thalotia) conicus* Gray so ungemein ähnlich, dass ich einigermaßen an seiner Artgültigkeit zweifle und ihn jedenfalls auch für neuholländisch halte.

99. *Trochus Benzi* Krauss. Falsche Bai.

99. — *miniatus* Anton. Falsche Bai.

100. — *Capensis* Gmel. Tafelbai und Falsche Bai.

* — *bicingulatus* Lam. } Troschel's Archiv 1852.

* — *Zeyheri* Krauss. } S. 33.

— (*Clanculus*) *depressus* Gmel. Philippi in der neuen Ausgabe von Chemnitz, *Trochus* Taf. 14. Fig. 6.

Ein Exemplar, von Dr. Fritsch in der Falschen Bai aufgegriffen, möchte ich zu dieser Art stellen. Es ist ziemlich erhoben, 12 Mill. hoch und 14 breit, und zeigt auf dem obern Theile der letzten Windung, oberhalb der stumpfen

Kante, sieben gekörnte Spiralgürtel, wovon der vierte etwas schulterförmig hervortritt, auf der Basis zehn schmälere.

101. *Turbo Sarmaticus* L. Falsche Bai und Algoabai. Es wäre an sich gerechtfertigt den unrichtigen Artnamen *Sarmaticus* zu ändern, da derselbe ein ganz entlegenes falsches Vaterland angibt und nur von der eingebildeten *Cochlea Sarmatica* Aldrovandi's willkürlich von Linne auf unsere Art übertragen wurde. Doch ist er einmal so allgemein angenommen und erregt so wenig Missverständniss, dass man ihn lassen kann; nur möchte ich nicht, wie Gray, ihn gar als Gattungsnamen brauchen. — Ein junges Exemplar von erst 20 Mill. Durchmesser zeigt 4 schwachknotige Gürtel, den obern Schultergürtel; der auch noch bei erwachsenen deutlich, einen zweiten in der Peripherie, einen dritten schwächern und einen vierten wieder stärkern unterhalb derselben. Die äussere rostrothe Farbe ist nicht gleichmässig, sondern an der Nath von grossen weisslichen Flecken unterbrochen, dazwischen aber dunkler als an der Unterseite. Auch die Gürtel haben dunkle rothbraune Flecken. So ist die Schnecke ziemlich bunt und erinnert in der Färbung an *Turbo hippocastanum*; nur der schmale schwarze Saum an der Innenseite der Mündung und die safranfarbige Spitze verräth den künftigen *Sarmaticus*.

101. *Turbo cidaris* Gmel. Algoabai, jüngere Exemplare mit mehreren stumpfen Kanten.

102. *Litorina Knysnaensis* Krauss. Falsche Bai.

104. *Phasianella Kochi* Phil. Algoabai.

105. *Bankivia varians* Beck. Diese ausgezeichnete hübsche Schnecke ist weder von Dr. Fritsch noch sonst in neuerer Zeit meines Wissens in Südafrika wieder aufgefunden worden. Auch Prof. Krauss selbst hat sie weder am Cap noch in Natal gesehen und nur aufgenommen, weil sie im Jahr 1828 mit andern cap'schen Gegenständen von Hrn. v. Ludwig nach Stuttgart gebracht wurde; auf der-

selben Quelle beruht die Fundortsangabe bei Menke, synops. moll. 141, Phasianella fasciata und undatella. Dagegen ist sie wiederholt an der Süd- und Ostküste Neuhollands gefunden worden, so besitzt das Berliner Museum dieselbe von Tasmanien durch Schayer, von Port Jackson durch Cox und von Port Mackay (19° Südbreite) durch Godeffroy. Hr. von Ludwig hat nun auch neuholländische Naturalien dem Stuttgarter Museum gegeben, siehe J. Krauss Beitrag zur Kenntniss der Corallinen und Zoophyten, Stuttgart 1837, S. 5, ich möchte daher annehmen, dass auch seine Exemplare von Neuholland, nicht vom Cap, kommen und sie ganz aus der südafrikanischen Fauna zu streichen sei.

106. *Turritella Capensis* Krauss. Port Elizabeth.

107. — *carinifera* Lam. Falsche Bai und Algoabai.

* *Cerithium pingue* Sow. Reeve Conch. ic. f. 121. Cap Natal. Gehört mit den 2 folgenden nächstverwandten zur Untergattung Colina.

* *Cerithium contractum* Sow. Reeve Fig. 120. Ebenso.

* — *taeniatum* Sow. Reeve Fig. 119. Ebenso.

108. *Pleurotoma sinuata* Born (Cionella). Algoabai.

109. — *rosaria* Reeve Algoabai. Einige schon früher von Herrn Krebs dem Berliner Museum gegebene Exemplare stimmen ganz mit der Abbildung bei Reeve überein. Die von Dr. Fritsch gesammelten erreichen eine weit bedeutendere Grösse, bis 26 Mill. Länge und 10½ Durchmesser, Mündung 11 Mill. Die Mehrzahl ist hell zinnoberroth, der angeschwollene Gürtel unter der Naht einfarbig blassgelb; andere Exemplare in Form und Sculptur ganz übereinstimmend, sind blass rothgrau mit breiten kastanienbraunen Zonen unter der Naht und unter der Peripherie. Solche Stücke erinnern schon sehr an jüngere Exemplare von *Pl. sinuata*, sind aber schlanker, nach oben mehr verdünnt und ihre Rippen stehen merklich schiefer.

109. *Pleurotoma semicostata* Kien. Algoabai. Auch diese Art kommt ebensowohl zinnoberroth als grünlich braun mit dunkelbraunen Flecken an der Naht und einem braunen Band unter der Naht vor; die Exemplare aus der Algoabai haben letztere Färbung, die von Hrn. Krebs erhaltenen die erstere. Der angeschwollene Gürtel unter der Naht ist bald mehr, bald weniger deutlich geknotet. Unter ihm folgt eine entschiedene Einschnürung, welche bei *Pl. sinuata* und *rosaria* in dieser Weise fehlt, und dann beginnen, meist auch mit einem Knötchen, die Rippen, die an unsern Exemplaren ziemlich grade vertikal verlaufen. Diese Rippen sind kürzer als bei *rosaria* und endigen ungefähr im grössten Umfange ziemlich schroff, wodurch hier eine Art Kante entsteht, unterhalb welcher das dunkle Band folgt, etwa in der Art wie bei *Fasciolaria lignaria*. Wenn die Exemplare nicht allzu abgerieben, sieht man 5—6 Spiralfurchen über Rippen und Zwischenräume weglafen und noch mehr am untern Theil der Schale. Die grössten Exemplare von der Algoabai sind 19 Mill. lang und $8\frac{1}{2}$ dick. Mündung 9 Mill. Der Kanal ist fast so kurz und breit offen wie bei *Pl. sinuata*.

Pleurotoma sigillata Reeve Conch. ic. I. Fig. 363. Ein Exemplar, ähnlich der vorhergehenden, aber die Rippen entschieden schief, etwas bogig; keine Spiralfurchen; Farbe hell zinnoberroth, der Gürtel unter der Naht mit kleinen dunkelbraunen Flecken; 18 Mill. lang, 7 dick, Mündung 8 Mill. lang.

* *Peristernia fenestrata* Gould. Proc. Bost. Soc. n. h. VII. 1860. p. 327. Falsche Bai.

* *Cancellaria foveolata* Sow. thes. Fig. 30. Algoabai. Das Berliner Museum hat diese Art auch von Hrn. Krebs vom Cap erhalten.

111. *Fusus scrobiculatus* Dunker = *Murex purpuroides* Dunker bei Reeve. Dieser Name ist um ein Jahr früher publizirt, 1845, und sollte daher vorangesetzt werden.

Euthria lacertina Gould. (Taf. 6. Fig. 2.)

Gould Proc. Bost. Soc. nat. hist. VII. 1859. 61. S. 327.

„Testa ovato-fusiformis, longitudinaliter undulata et stri-
 „gis rufis ornata ad peripheriam pallide zonata; anfr.
 „6 convexis, prope suturam constrictis et filis con-
 „fertis cinctis, Apertura dimidiam long. testae adae-
 „quans, lunata, postice acuta; labro arcuato, crenulato,
 „intus sulcato, sulcis fuscotinctis; columella tortuosa,
 „rostro brevi, lato. Axis 25 millim., diam. 10 millim.
 „Inhabits Simen's Bay, Cape of Good Hope. Resem-
 „bles *Pisania d'Orbigny* or *P. maculosa*, but the fur-
 „rows within the lip, want of posterior callus and
 „shortness of canal as well as general form, dis-
 „tinguish it.“

Gould's Beschreibung ist hier wörtlich wiedergegeben, da diese Art meines Wissens seitdem nicht weiter bekannt geworden, und namentlich auch nicht abgebildet worden ist. Ich glaube ein von Dr. Fritsch aus der falschen Bai mitgebrachtes Exemplar für dieselbe Art halten zu dürfen, obgleich es um $\frac{1}{3}$ grösser ist — 37 Mill. lang, 16 breit, Mündung 17 Mill. lang — und am obern Ende der Mündung eine entschiedene Schwiele zeigt. Die Furchen an der Innenseite des Aussenrandes sind wenig entwickelt. Der Kanal zeigt unten einen ziemlich weiten Nabelritz. Die Windungen sind an der Nath sehr auffällig angedrückt, die erhobenen Spiralstreifen sind etwas breiter als ihre Zwischenräume. Die Farbe des wahrscheinlich ziemlich verbleichten Exemplars ist blass rosenroth mit rothbraunen Flecken.

112. *Murex Dunkeri* Krauss Tafelbai.

112. *Murex Capensis* Sow. Falsche Bai.

113. *Ranella Argus* Lam. Falsche Bai. Die Unterschiede, welche Reeve zwischen *R. Argus* und *vexillum* angibt, treffen an den Exemplaren des Berliner Museums nur theilweise zu, die südafrikanischen, von Krebs gesammelten, *Argus* sind nämlich grade schlanker, nicht breiter als südamerikanische *vexillum*. Der an *Monoceros* erinnernde vorspringende Zahn am untern Theil des Aussenrandes ist an einem jungen von Dr. Fritsch mitgetheilten Exemplar noch nicht vorhanden, obwohl der Mundrand verdickt ist; es gleicht hierin *vexillum*. Exemplare aus Tasmanien, von Schayer dem Berliner Museum zugesandt, kann ich nicht vom südamerikanischen *vexillum* unterscheiden. Diese Artengruppe ist demnach für die drei Südspitzen der südlichen Erdhälfte charakteristisch.

114. *Triton (-ium) dolarium* Lam., richtiger *doliarium*, Falsche Bai und Algoabai. Die meisten Exemplare sind leicht von dem *T. cutaceum* des Mittelmeers zu unterscheiden, bei einzelnen südafrikanischen verwischen sich aber diese Unterschiede etwas.

Dolium variegatum Lam., Reeve. Algoabai, übereinstimmend mit neuholländischen Exemplaren. Krauss erwähnt gar keiner Art dieser Gattung.

* *Sistrum parvum* Gould Proc. Bost. n. h. VII. 1860. p. 328. Falsche Bai.

* *Purpura Capensis* Petit Journ. de conchyliologie III. p. 162. pl. 7. Fig. 6., kaum verschieden von einzelnen Formen der *P. hippocastanum*.

117. *Purpura dubia* Krauss. Tafelbai und Falsche Bai. Ein älterer Name für diese Art ist (*Buccinum*) *versicolor* Wood, Abbildung bei Küster, neue Ausgabe von Chemnitz Purp. Taf. 27. Fig. 3, 4 und Taf. 28. Fig. 1, 2. Abgebildet ist sie ferner unter dem Namen *P. lagenaria* var. bei Duclos Annales du Muséum d'hist. nat. X. Band XXVI. 1832.

Taf. 2. Fig. 14, Kiener Iconogr. Fig. 94a. und als cataracta bei Reeve Iconogr. Fig. 40, copirt bei Küster l. c. Taf. 21. Fig. 5. Sie ist aber sowohl von *Buccinum cataracta* Chemnitz als von *B. lagenarium* (Krauss p. 119) verschieden. Frischere Exemplare, welche das Berliner Museum aus Südafrika durch Herrn Zeyher erhielt, zeigen eine violette Färbung der Mündung und einen Deckel mit seitlichem Kern, wie er für die Gattung *Purpura* charakteristisch ist.

* *Purpura Zeyheri* Krauss Troschel's Archiv 1852. S. 35. *Bucc. versicolor* var. Küster 28, 3—5. Dazu gehört vielleicht auch als Var. *Purp. ovalis* Blainville Nouv. Ann. du Mus. d'hist. nat. I. 1832. pl. 12. Fig. 7.

119. *Purpura squamosa* Lam. Falsche und Algoabai.

* *Purpura clathrata* Blainville Nouv. Ann. du Mus. d'hist. nat. I. 1832. pl. 12. Fig. 6, vielleicht eine Varietät von *squamosa*.

118. *Purpura cingulata* L. Tafelbai und Falsche Bai. Mit vier, drei, zwei oder auch nur einem wulstigen Spiralgürtel; in der Regel schwinden diese von unten nach oben, so dass, wenn nur zwei, die zwei oberen, wenn nur einer, der oberste allein vorhanden ist. Doch liegt auch ein Exemplar vor, an dem deutlich der erste und dritte vorhanden, der zweite und vierte fehlen. Es wären demnach noch mehrere Combinationen möglich.

Rapana Fritschi sp. n. (Taf. 6. Fig. 3.)

Testa oblongo-biconica, umbilicata, verticaliter costata et liris spiralibus angustis numerosis sculpta, pallide rosea, liris flavescens; spira elongata, pro genere gracilis; anfr. fere 6, rotundati, tumidi, sutura profunda discreti, ultimus infra subito angustatus, caudam breviusculam contortam latiuscule umbilicatam constituens,

margine umbilici cristatim prominente, crasso; apertura cum cauda dimidiam longitudinem occupans, late piriformis, margine supero horizontali, externo valde arcuato, ambobus rectis, obtusis, parietali adnato, tenui, columellari juxta umbilicum libero, paulum reflexo, canali brevi, distincto.

Long. 32, diam. maj. 20, min. 14, apert. long. incl. canda 17, exclusa $11\frac{1}{2}$, lat. apert. 9, lat. umbilici $4\frac{2}{3}$ Mill.

Falsche Bai, Südafrika, Dr. Fritsch. Ein Exemplar.

Erinnert zunächst, namentlich in der allgemeinen Gestalt, an *R. scalariformis* (*Purpura*) Lam., wie diese bei Reeve conch. ic. Fig. 75 nach einem Exemplar von der Insel Juan Fernandez abgebildet ist, unterscheidet sich aber von derselben durch die abgerundeten, keineswegs kantigen Umgänge. Jene Abbildung ist übrigens noch ziemlich von der Kiener'schen für dieselbe Art verschieden.

119. *Buccinum porcatum* Gmel., Gattung *Cominella*, durch den endständigen Kern des Deckels von *Buccinum* unterschieden. Falsche Bai. Es wechselt sehr in der Sculptur und ich möchte in *Buccinum Anglicum* Gmel., Chemn. Conch. Cab., das gewiss nicht in England zu Hause ist, nur eine etwas schlankere Form mit schwächerer Sculptur sehen. Umgekehrt sind Formen mit stärkeren etwas knotigen Rippen von Kiener als *B. tigrinum*, von Küster als *B. pubescens* und *cariniferum* unnöthig unterschieden worden.

119. *Buccinum lagenarium* Lam. sp. (*Cominella*) Falsche Bai.

119. *Buccinum limbosum* Lam. sp. Falsche Bai und Algoabai. Wohl nur als glatte Varietät des vorhergehenden zu betrachten.

120. *Buccinum intinctum* Reeve. Ist ohne Zweifel *papyraceum* Brug. Krauss billigt die Abtrennung, weil er *papyraceum* auf Kiener's Angabe hin für norwegisch hält,

es ist das eine der vielen falschen Vaterlandsangaben in früheren Werken, sie kommt sicher nicht in Norwegen vor. *B. robustum* Küster gehört auch dazu.

121. *Buccinum (Bullia) laevissimum* Gmel. = *laevigatum* auct. Von Quoy und Gaimard auch auf ihrer früheren Reise mit Capitän Freycinet in der Tafelbai beobachtet, voy. de l'Uranie, zool. pl. 72. Fig. 8, 9. Eine Varietät von Dr. Fritsch bei Port Elizabeth gefunden.

121. *Buccinum (Bullia) digitale* Meuschen. Falsche Bai. Ebenfalls von Quoy und Gaimard in der Tafelbai beobachtet. Schon Krauss bemerkt, dass einzelne Exemplare wie *Bullia semiusta* Reeve conch. Fig. 22 gefärbt seien und ich möchte in der That in dieser Reeve'schen Art nur eine Farbenabänderung von *digitale* sehen. Solche in der unteren Hälfte jeder Windung braun gefärbte Exemplare hat das Berliner Museum schon früher durch Herrn Krebs vom Cap erhalten und Dr. Fritsch hat auch bei Port Elizabeth welche gefunden. Küster *Buccinum* Taf. 10. Fig. 7 stellt ebendieselbe dar.

Bullia rhodostoma Gray. Reeve conch. ic. Fig. 25. Algoabai.

† *Bullia semiflammea* Reeve Fig. 17. Küster *Bucc.* Taf. 14. Fig. 1. Durch Herrn Krebs vom Cap erhalten.

* *Bullia Mauritianae* Gray. Reeve conch. in Fig. 12. Algoabai.

121. *Buccinum (Bullia) dilutum* Krauss. Die von Dr. Fritsch aus der falschen Bai mitgebrachten Exemplare stimmen im Allgemeinen gut mit der Beschreibung bei Krauss und mit der Abbildung in der neuen Ausgabe von Chemnitz, *Buccinum* Taf. 14. Fig. 5, 6. Nur ist der mittlere Theil jeder Windung, namentlich auch der letzten glänzend glatt, ohne vertiefte Spirallinien, welche dagegen oben und unten deutlich ausgeprägt sind. Ich bezeichne sie daher als var. *mediolaevis*, Taf. 6, Fig. 4.

Bullia diluta var. *mediolaevis* (Taf. 6. Fig. 4.)

Testa elongato-conica, albidoflavescens, anfr. 8—9 planis, ad suturam appressis, infra suturam et infra peripheriam spiratim sulcatis, parte mediana laevi, fuscomaculata et obsolete flammulata; apertura brevis, ovata, intus laevis. Long. 21, diam, 7, apert. 8 Mill.

Die Mündung stimmt mit derjenigen von *B. digitalis* überein und hat nicht die Färbung des Innenrandes, wie *B. truncata* Reeve, die ihr sonst in Form und Sculptur ähnelt, aber wahrscheinlich gar nicht in diese Gattung gehört. Eine Reihe kleiner brauner Flecken befindet sich am oberen Rande des glatten Mittelfeldes jeder Windung; von der halbverwischten blassbraunen Flamme bis zu dessen unteren Rande. Dieser fällt an den früheren Windungen in die nächstfolgende Nath, so dass die unteren Furchen nur auf der jedesmal letzten Windung zu sehen sind. Die oberen Windungen, meist schlecht erhalten, zeigen nur schwache Spuren der verticalen Berippung, welche bei anderen Arten mit Sculptur, wie *B. melanoides* und *vittata*, dort so entschieden hervortritt — Falsche Bai.

122. *Buccinum (Nassa) Capense* Dunker. Algoabai. Vielleicht gehört zu dieser Art auch *Nassa pulchella* A. Adams (1861) Reeve conch. ic. *Nassa* Fig. 90.

122. *Buccinum (Nassa) Kochianum* Dunker. Falsche Bai und Algoabai. *Bucc. signatum* Dunker (1847) Philippi Abbild. 17 und Küst. 12, 17, 18, sowie *Nassa delicata* Reeve (1853) conch. ic. Fig. 163 scheinen dieser Art sehr nahe zu kommen.

* *Nassa sulcifera* A. Adams. Reeve conch. ic. Fig. 24. Algoabai. Aus der Verwandtschaft von *N. arcularia*.

* *Nassa plicatella* A. Adams. Reeve Fig. 56. Walfischbai (an der Westküste ziemlich weit nördlich). Aehnlich der europäischen *reticulata*.

* *Nassa quantula* Gould. Proc. Bost. soc. n. h. VII. 1860. p. 331. Falsche Bai. Nach der Beschreibung vielleicht eine kleine oder jugendliche Form von *Nassa capensis* Dkr.

* *Nassa spurca* Gould. Ebenda p. 332. Falsche Bai.
123. *Buccinum (Nassa) Kraussianum* Dunker (1846).
Zu dieser Art gehört *Nassa orbiculata* A. Adams (1851) Reeve conch. ic. Fig. 154.

* *Desmoulea abbreviata* Chemn. kommt nach Reeve, *Nassa* Fig. 194 am Cap vor; das Berliner Museum erhielt von dort durch Herrn W. Bleck dagegen *D. retusa* Lam. Weitere Bestätigung ist wünschenswerth.

* *Pisania clathrata* Adams et Reeve voy. Samarang, mdl. pl. 11. Fig. 12 als *Buccinum cl.*

* *Columbella (Anachis) fulminea* Gould Proc. Bost. sec. n. h. VII. 1860. p. 334. Falsche Bai, vielleicht identisch mit *Buccinum cereale* Menke Krauss. S. 122, das auch zur Gattung *Columbella* gehören dürfte.

124. *Mitra Schroeteri* Chemn. = *picta* Reeve Algoabai.

125. — *Capensis* Dkr. Falsche Bai.

125. — *simplex* Dkr. Falsche Bai.

125. *Marginella rosea* Lam. Falsche Bai und Algoabai.
Als *M. undulata* bei Mörch und in Adams genera.

125. *Marginella Capensis* Dunker. Reeve Fig. 4, 5, Falsche Bai.

* *Marginella seminula* Gould. Proc. Bost. Soc. Nat. hist. VII. 1860. p. 384. 4 Mill. lang, 3 breit, weiss mit 4 Falten und überwalltem Gewinde.

* *Marginella biplicata*, *multizonata*, *Reevei* und *Zeyheri* Krauss Troschels Archiv 1852. S. 39.

* *Marginella piperita* Hinds Reeve vol. XV. Fig. 11. Natal.

* *Marginella Newcombi*. Reeve 15. Lagulhas. Diese beiden der *rosea* nächstverwandt.

* *Marginella rufula* Gaskoin. Reeve 149. Greenpoint, vielleicht identisch mit *Reevei* Krauss.

* *Marginella Bensoni* Reeve 158 ebendaher.

* *Voluta abyssicola* Adams et Reeve zool. sam. 7, 6.

Ancillaria cinnamomea Lam. Algoabai. Ein abgeriebenes Exemplar. Aus dieser Gattung ist bei Krauss keine Art aufgeführt, dagegen bei Adams und Reeve zool. voy. Samarang, eine *A. obtusa* Sow. Reeve, Fig. 6 vom District Albany östlich von der Algoabai.

130. *Conus rosaceus* Chemn. Falsche Bai und Algoabai. Diese Art wechselt auch in der Farbe zwischen Blass-Zinnoberroth und Röthlichgrau mit dunkelbraunen Flecken, in ähnlicher Weise wie die oben genannten Pleurotomen.

131. *Conus Caffer*.

Conus simplex Sow. nach Weinkauff's Bestimmung. Falsche Bai.

* *Conus Crotchii* Reeve suppl. 254. Saldanha-Bai.

* *Conus Mozambicus* Brug. Kien. 51, 1. Krauss Troschel's Archiv 1852. S. 39.

* *Conus Verreauxii* Kien. 60, 5.

* *Dentalium strigatum* Gould Proc. Bost. soc. n. h. VII. 1859. p. 166. Falsche Bai.

Separatista cornu Fichtel et Moll. (als *Argonauta*) = *Grayi* Adams Ann. and Mag. n. h. 1851. Krauss. Troschel's Archiv 1852. S. 39. Der Gattungsname *Lippistes* Montf. 1810 hat allerdings die Priorität.

Prof. Krauss hat am Schlusse seines Werkes die geographische Vertheilung der südafrikanischen Mollusken in Bezug auf das Vorkommen derselben Arten in entfernteren Gegenden näher ausgeführt, aber die Verschiedenheiten innerhalb des Gebietes selbst, namentlich zwischen der West- und Ostküste, der Capküste und Natal, nur kürzer berührt. Da nun durch Dr. Fritsch eine Anzahl neuer Fundortsangaben vorliegen, versuche ich hienach mit Benutzung der schon von Krauss gegebenen wenigstens für die von Fritsch gesammelten eine nähere Uebersicht zu geben.

	I.	II.	III.	IV.	V.
	Ganz Süd- afrika Kapküste bis Natal.	Südafrika bis Algoa-Bai ohne Natal.	Südwestküste allein. S.Saldanhabai T. Tafelbai F. Falsche Bai (Simonsbai) A. Agulhas E. Elim	Südostküste allein vom Cap Agulhas bis Algoabai	Südost- küste und Natal.
Mactra	—	Spengleri.			
Tellina	—	—	—	triangularis, nobilis.	
Donax	sordidus	—	—	serra.	
Tapes	—	obsoletus.			
Venus	—	—	—	—	verrucosa.
Arca	—	—	—	—	obliquata.
Mytilus	—	—	meridionalis T.F. crenatus S.T.F	—	perna.
Avicula	—	sp.			
Lima	—	rotundata.			
Pecten	pusio	—	—	sulcicostatus.	
Chiton	gigas, Garnoti, oniscus	—	—	labeculatus.	
Patella	Capensis	—	granatina T.F. oculus S.F. plicata T.F.A. cochlear T.F.A longicosta T.F. compressa E. miniata F. granularis S.T.F.A. Dunkeri T.F. pruinosa T.F.E pectunculus T.F.A.		
Siphonaria	leucopleura, aspera	—	pectinata T.F.		
Fissurella	incarnata, mu- tabilis.				

	I.	II.	III.	IV.	V.
Pupillaea	—	—	aperta S.T.		
Crepidula	hepatica.	—	—		
Trochita	—	—	solidus F.		
Tomichia	—	ventricosa			
Haliotis	—	Midae, sanguinea.			
Delphinula	—	—	granulosa T.E.		
Trochus	tigrinus, variegatus, cingulatus	cicer	Capensis T. F. zonatus T. F. roseus T. F. multicolor T.F. Benzi F. miniatus F.	—	merula.
Turbo	—	Sarmaticus		—	cidaris.
Litorina	Knysnaensis.				
Phasianella	—	Kochi.			
Turritella	—	carinifera, Capensis.			
Pleurotoma	sinuata	rosaria, semicostata	—	sigillata.	
Euthria	—	lacertina			
Murex	—	—	Dunkeri T. Capensis F.		
Ranella	Argus.				
Tritonium	doliarium.				
Cassis	—	—	—	Zeilanica.	
Dolium	—	—	—	Cumingi.	
Purpura	squamosa, cingulata	—	versicolor T.F.		
Rapana	—	—	Fritschi F.		
Cominella	lagenaria und limbosa	—	porcata F.A.		
Bullia	diluta	laevigata, digitalis		rhodostoma, Mauritiana.	
Nassa	Kraussiana	Capensis, Kochiana.			
Mitra	—	Schröteri	Capensis F. simplex F.		
Marginella	—	rosea	Capensis F.		
Ancillaria	—	—	—	cinnamomea.	
Conus	—	rosaceus	simplex F.		

Es scheinen also die grossen Patellen und die kleinen bunten Trochus hauptsächlich charakteristisch für die Südwestküste (die eigentliche Capküste), während viele andere für Südafrika charakteristische Arten weiter nach Osten bis zur Algoabai, ja selbst bis Natal gehen. An der Natalküste selbst beginnt schon die Fauna des indischen Oceans, speciell der ostafrikanischen Küste desselben, mit ihren Cypraeen, Fasciolarien, Columbellen u. s. w.

Die nicht unbedeutende Anzahl von Meerconchylien, welche Prof. Krauss S. 139 als gemeinschaftlich zwischen Südafrika und Australien anführt, beruht theilweise eben darauf, dass die Fauna des indischen Oceans mit ihren charakteristischen Arten einerseits Südafrika noch in der Natalküste, andererseits aber Australien noch in seinem nördlichen tropischen Theile berührt, hieher z. B. *Trochus australis*, *Tritonium pileare*, *Purpura arachnoidea*, *granulata*, *Persica*, *Columbella mendicaria*, *Cypraea lynx*, *vitellus* etc. Andernteils sind aber auch verschiedene Arten als gemeinsam angeführt, die nach unsern jetzigen genaueren Kenntnissen entschieden nicht in Australien vorkommen, sondern rein südafrikanisch sind, so *Donax serra*, *Patella granatina*, *granularis*, *cempressa*, *pectunculus*, *Trochus merula*, *impevius*, *Purpura squamosa*, *cingulata*, und *Buccinum digitale*,*) und umgekehrt sind, wie wir oben gesehen haben, mehrere australische Conchylien fälschlich als südafrikanisch aufgeführt werden, z. B. *Bankivia varians* und *Trochus punctatus*, ohne Zweifel auch *Purpura succincta*. Es scheinen in früherer Zeit, als jedes von Australien kommende Schiff am Cap landete, oft solche Fundortsverwechslungen vor-

*) Menke führt zwar all diese Arten als an der Westküste Australiens von Preiss gefunden an, moll. nov. Hollandiae specimen p. 20, 22, 33, 34, 40, aber diese Häufung charakteristisch südafrikanischer Arten ist sehr verdächtig, um so mehr als bei keiner ein spezieller Fundort genannt ist. Wahrscheinlich wurden sie unterwegs am Cap mitgenommen.

gekommen zu sein. Nichts desto weniger bleiben mehrere südafrikanische Conchylien durch ihre nahe Verwandtschaft mit australischen oder auch mit südamerikanischen bemerkenswerth, es sind meist grössere, dicke Arten wie *Mytilus crenatus*, *meridionalis* und *Ranella vexillum*; auch die grossen Patellen, den *Chiton gigas* und *Haliotis Midae* kann man als Verwandtschaft mit der Fauna des südlichsten Amerikas (*Chiton atratus*, setiger, *Patella Magellanica*), Neuhollands (*Patella denticulata*, *tramoserica*, *margaritaria*, *Chiton nobilis*, *Haliotis iris*) in Anspruch nehmen. Es sind Glieder einer eigenen Fauna der südlichen gemässigten Zone und diese hat wieder analoge Vertreter im Norden des stillen Oceans, wie unter den höheren Thieren in den Ohrrobben und dem Albatros, so unter den Meermollusken in den grossen *Haliotis Californiens* und Japans.

N a c h s c h r i f t.

Während des Druckes der obigen Zusammenstellung übergab mir Hr. Dr. Bartels eine Reihe Conchylien aus British Cafraria, noch östlich von der Algoabai, dieser weit näher als Port Natal. Dem Erhaltungszustande nach scheinen es am Strande aufgelesene Stücke zu sein. Einigermaassen überrascht es mich, darunter eine Anzahl von Patellen und *Trochus* zu finden, welche nach dem bisherigen Material nur von der Südwestküste bekannt waren und die wir daher jetzt als überhaupt südafrikanisch (mit Ausschluss der Nataküste) ansehen müssen; denn wenn auch der Erhaltungszustand und die geringe Anzahl der Exemplare zur Annahme einladen, dass sie von weiter her hier nur angeschwemmt sind, so verträgt sich doch die herrschende Meeresströmung von Osten nach Westen nicht mit der Annahme, dass die leeren Schalen so weit von Westen stammen. Die Arten von British Cafraria, welche bis jetzt

nur im Allgemeinen von der Capküste oder speciell von Fundorten im Westen vom Cap Agulhas angegeben waren, sind folgende:

Cytherea (Tivela) compressa Sow.	Trochus miniatus.
Mytilus crenatus.	Phasianella Capensis.
Patella plicata.	— neritina.
— cochlear.	Fusus purpuroides (scrobiculatus).
— compressa.	Murex Dunkeri.
— miniata.	— Capensis.
Gadinia costata (Mouretia).	Columbella cerealis (Buccinum).
Crepidula aculeata.	Mitra Capensis.
Natica pygmaea.	— simplex.
Delphinula granulosa.	Marginella Capensis.
Trochus Capensis.	— zonata var. bilineata.
— multicolor.	

Folgende Arten waren bis jetzt allerdings nach Osten zu schon bis zur Algoabai bekannt, sodass ihr Vorkommen an der Küste von British Cafraria ihre Verbreitung nur noch um einen kleinen Schritt erweitert.:

Tapes obsoletus.	Turritella carinifera.
Lima rotundata.	Bullia laevigata.
Trochus merula.	— digitalis.
— cicer.	Nassa Kochiana.
Turritella Capensis.	Marginella rosea.

Von Arten, welche schon bei Krauss als vom Cap bis Natal verbreitet angegeben sind, finden sich in der genannten Sammlung von British Cafraria folgende:

Cardita concamerata.	Trochus cingulatus (zonatus).
Pecten pusio.	Pleurotoma sinuata.
Fissurella incarnata.	Ranella Argus.
— mutabilis.	Purpura squamosa.
Crepidula hepatica.	— cingulata.
Trochus variegatus.	Comiella limbosa (Buccinum).

Dagegen finde ich in der Sammlung von British Cafraria nur drei Arten, welche bis jetzt wohl von der Natalküste, aber nicht weiter westlich in Südafrika bekannt sind, nämlich

Patella variabilis Chemnitzia lactea

Cypraea caput serpentis.

Letztere ist die einzige im indischen Archipel weit verbreitete Art in dieser Sammlung und da das Stück frisch und glänzend aussieht, ist es wahrscheinlich, dass es nicht mit den andern am Strand gesammelt wurde, sondern auf irgend einem Umwege hinzugekommen ist.

Im Allgemeinen zeigt also diese Sammlung noch keine bemerkenswerthe Annäherung an die Fauna des indischen Oceans, welche dagegen schon bei den an der Natalküste gemachten Sammlungen sehr bestimmt hervortritt, sondern fällt noch ganz mit der ächt südafrikanischen zusammen, die wir demnach von der Capstadt bis British Cafraria als eine im Wesentlichen gleichmässige anerkennen müssen, ohne dass die eigentliche Südspitze des Continents, Cap Agulhas, eine merkliche Scheidung hervorruft.

Drei neue Meeres-Conchylien der norweg. Fauna.

Vorläufige Mittheilung aus dem conchyliologischen Bericht über die Nordseefahrt der „*Pommerania*“ im Sommer 1872

von

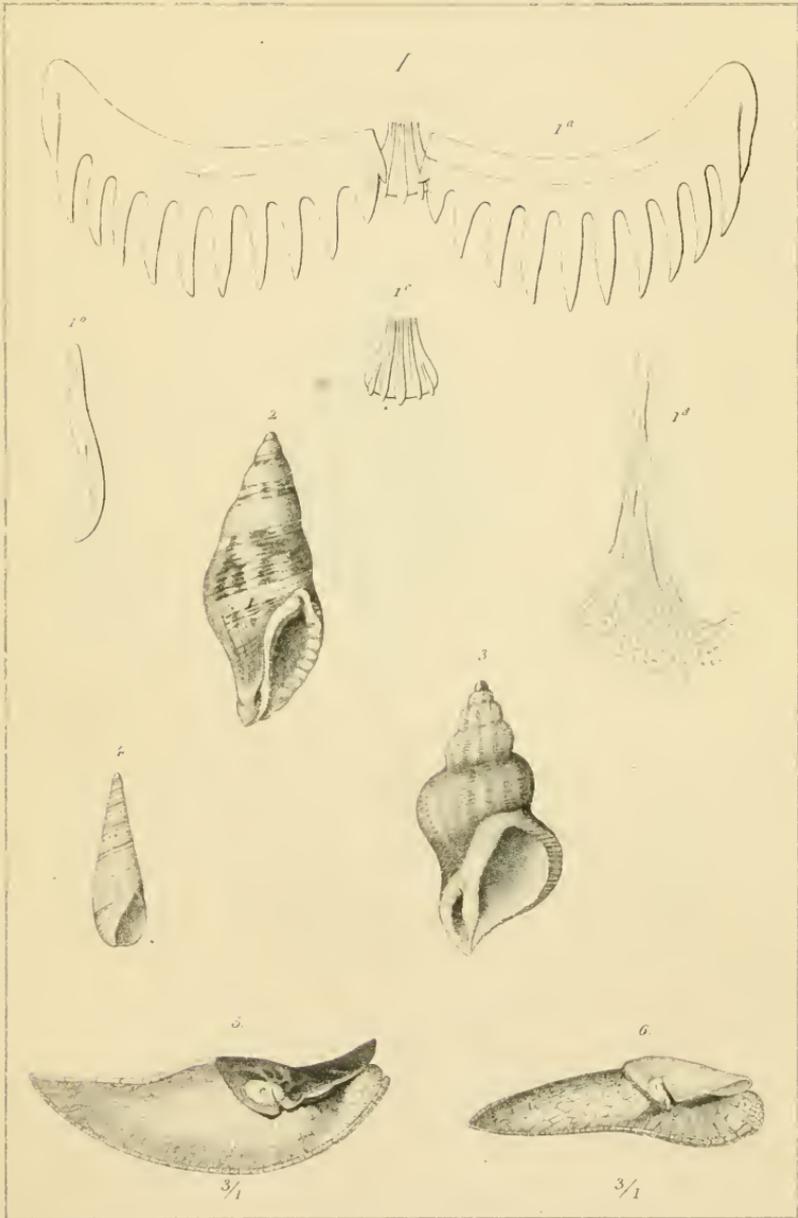
W. Dunker und A. Metzger.

(Hierzu Tafel 7.)

Laeochochlis Pommeraniae nov. gen. et spec. (Taf. 7. Fig. 3.)

Testa sinistrorsa, acuminato-turrita, unicolor alba, tenuicula, subpellucens, anfractibus XII aequaliter convexis, transversim costatis et liratis, sutura profunda divisim instructa; anfractus embryonales per longitudinem plicati; apertura subrhombica a canaliculo brevi lato et aperto paullulum torto terminata; columella laevis subrecta; labrum internum leviter sulcatum. Long. 22, diam. max. 7 mill.

Diese Schnecke ähnelt auf den ersten Blick sehr einer *Turritella*, doch endigt die Mündung mit einem offenen



1 *Fusus inconstans*

3 *Rapana Fritschi*

5 *Amalia maculata*

2 *Euthria lacer tina*

4 *Bullia diluta* var *medicinis*

6 *Lima x Feltshankovi*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbücher der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1874

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Martens Carl Eduard von

Artikel/Article: [Ueber einige südafrikanische Mollusken. 119-146](#)